

Pressemitteilung

06. Juni 2024

„Harmonische Seelenlust“

Das 5. Kammerkonzert des Landestheaters Coburg präsentiert einen Querschnitt barocker Kammermusik der europäischen Höfe / Sonntag, 06. Juni, 11:00 Uhr in der Lutherschule

Höfisch geht es zu beim 5. Kammerkonzert des Landestheaters Coburg, das an diesem Sonntag, den 09. Juni um 11:00 Uhr in der Lutherschule (Albertsplatz 1) stattfindet. Es ist das letzte Kammerkonzert dieser Spielzeit und das letzte, das in der lichtdurchfluteten Aula der Lutherschule über den Dächern der Stadt stattfindet. Ins Zeitalter des Barock laden Angelika Stirner-Ebert (Flöte), Bernhard Forster (Oboe/Oboe D’amore), Annemarie Birkner (Viola), Claudio Rizzi (Cembalo) und Lorraine Buzea (Violoncello) mit kurzen Stücken von träumerisch bis tänzerisch, von festlich bis melancholisch. Das Programm ist ein Querschnitt durch die Komponisten der europäischen Höfe, deren bekanntester Name hier Georg Philipp Telemann ist.

Bei den Kammerkonzerten präsentieren Musiker*innen des Philharmonischen Orchesters Werke, die ihnen in besonderer Weise am Herzen liegen. Diesmal widmet sich ein Quintett dem Barock. „Es ist eine Freude für uns, dass wir einmal eine andere Musiksprache sprechen können. Wir sind bei dieser Musik stilistisch anders gefordert als beim klassischen und romantischen Repertoire, in dem wir uns sonst oft bewegen“, sagt Oboist Bernhard Forster. Außerdem stehen hier einmal die Instrumente der Mittellage wie die Oboe D’amore und die Viola im Fokus, die in der Kammermusik in dieser Besetzung selten zu hören sind.

Die sieben kurzen Stücke sind eine Reise durch die Musik der europäischen Höfe. So war der Komponist Johann David Heinichen der königlich-polnische und kurfürstlich-sächsische Kapellmeister am Hofe Augusts des Starken. Am nächstgrößeren Hof – dem des Preußenkönigs Friedrich des Großen – wirkte Johann Joachim Quantz. Jean-Marie Leclair l'aîné war Hofkomponist am Hofe Ludwigs XV. in Frankreich. Der größte Name des sonntäglichen Programms ist Georg Philipp Telemann, der zwar an kleinen Höfen wirkte, aber über 3600 Werke geschrieben hat. „Telemann ist neben Bach der Barockkomponist, der die größte Anzahl an Werken komponiert hat“, sagt Bernhard Forster. Ein weiteres Werk stammt vom italienischen Komponisten Antonio Lotti, den Heinichen auf einer Reise in Italien kennenlernte und der nicht nur Heinichens, sondern auch Telemanns Musik beeinflusste.

Die Musik diente damals zur Abenduntermalung bei hohen höfischen Abendessen oder auch zur Repräsentation. „An allen Höfen waren sehr gute Musiker. So war Johann Joachim Quantz beispielsweise Flötist und Flötenlehrer von Friedrich dem Großen“, sagt Bernhard Forster. Als Perle des Konzerts nennt er die Triosonate für Oboe, Viola und Basso continuo von Johann David Heinichen. Neben der besonderen Triobesetzung hat „das Stück einen der schönsten Sätze des Konzerts, der eigentlich nur aus Harmonien besteht. Da gibt es fast keine Melodie. Er besteht nur aus ein paar dramatischen Akkorden, die einfach diesen schönen, schweren deutschen Barock fühlen lassen.“

Und warum sollte man das Kammerkonzert besuchen? „Ich würde den Titel eines anderen Barockkomponisten – Georg Friedrich Kauffmann – zitieren. Er nannte ein Band mit Orgelwerken „Harmonische Seelenlust“. Und das passt doch schön zum Sonntagmorgen, wenn man sich in die Barockzeit versetzt, ehe man zum üppig-barocken Mittagessen übergeht.“ (lacht)

Karten für das 5. Kammerkonzert gibt es online unter www.landestheater-coburg.de, an der Theaterkasse im Großen Haus oder für Spontane am Sonntag an der Tageskasse in der Lutherschule.